

PRESSEMITTEILUNG

Seite 1/3

WILHELM SANDER-STIFTUNG FÖRDERT SECHS NEUE KREBSFORSCHUNGSPROJEKTE MIT ÜBER EINER MILLION EURO

Datum 04.08.2026

Die Wilhelm Sander-Stiftung hat im zweiten Quartal 2026 sechs Forschungsprojekte mit insgesamt 1.020.184 Euro in die Förderung aufgenommen. Sie reichen von der molekularen Regulation von Therapieresistenz über die Klassifizierung seltener TP53-Varianten bis zu neuen Immuntherapien bei Brust-, Leber- und Lungenkrebs. Gefördert werden Vorhaben, die Mechanismen der Tumorentstehung grundlegend aufklären und daraus therapeutische Ansätze ableiten.

„Unser Wissenschaftlicher Beirat entscheidet allein nach wissenschaftlicher Qualität; thematische Quoten gibt es bei uns nicht. Dass diese Auswahl so breit ausfällt, ist deshalb kein Programm, sondern ein Befund: Exzellente Krebsforschung setzt heute an sehr unterschiedlichen Stellen an.“, erklärt Maximilian Habersetzer, Leiter des Förderwesens der Wilhelm Sander-Stiftung.

Über die Förderung entscheidet der Wissenschaftliche Beirat der Stiftung in einem mehrstufigen Begutachtungsverfahren allein nach wissenschaftlicher Qualität; thematische Quoten gibt es nicht.

Überblick über die von der Wilhelm Sander-Stiftung im zweiten Quartal 2026 geförderten Forschungsprojekte (sortiert nach Krebsart bzw. Organ):

BRUSTKREBS

Prof. Dr. Georg Häcker | Universitätsklinikum Freiburg

„Die Rolle der Caspasen-aktivierten DNase bei der Immunreaktion gegen Tumoren“

Darum geht es: Immunzellen im Tumor können sowohl zur Bekämpfung als auch zur Immunsuppression beitragen. Prof. Dr. Häcker hat beobachtet, dass ein bekannter Zelltodweg in Tumorzellen "subletal" aktiv ist und dabei zur Sekretion entzündlicher Faktoren beiträgt – ein zentraler Schritt ist die Aktivierung des Enzyms CAD (Caspasen-aktivierte DNase). Ziel des Projekts ist es zu klären, wie CAD zur Immunantwort gegen Brustkrebs beiträgt und welche Rolle dabei der in der Tumormunologie wichtige cGAS/STING-Signalweg spielt.

Dr. Fabricio Loayza-Puch | Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg

„Therapy-induced uORF/uoORF antigens as novel targets for TCR-based immunotherapies – identification, validation, and preclinical efficacy“

Darum geht es: Mitosehemmer wie Paclitaxel werden breit in der Krebstherapie eingesetzt, ihre immunologischen Effekte sind jedoch kaum erforscht. Dr. Loayza-Puch zeigt, dass ein Mitose-Stillstand nicht-kanonische Peptide entstehen lässt, die vom Immunsystem erkannt werden können. Ziel des Projekts ist es, auf Basis dieser neu identifizierten Zielstrukturen eine T-Zell-Rezeptor(TCR)-basierte Immuntherapie für dreifach-negativen Brustkrebs zu entwickeln und ihre Wirksamkeit in Tumormodellen zu testen.

WILHELM SANDER-STIFTUNG
Zweigstraße 10
80336 München
T. +49 89 544187-0
info@sanst.de

Kontakt:
Maximilian Habersetzer
Leitung Förderwesen und Kommunikation
T. +49 89 544 187-0
kommunikation@sanst.de

LEUKÄMIE

PD Dr. Laura Hinze | Medizinische Hochschule Hannover

„Die Bedeutung des Wnt/STOP Signalwegs in der molekularen Regulation von Asparaginase Resistenz in akuten Leukämien“

Darum geht es: Bestimmte Krebszellen sichern ihr Überleben unter Nährstoffmangel durch einen als Wnt/STOP bezeichneten Signalweg, dessen Regulation bislang kaum verstanden ist. PD Dr. Hinze hat gezeigt, dass ein bestimmtes Protein (GSK3 α) dabei eine zentrale Rolle spielt und dessen Blockade medikamentenresistente Leukämiezellen wieder empfindlich für eine Asparaginase-Behandlung machen kann. Ziel des Projekts ist es, darauf aufbauend neue therapeutische Strategien zu entwickeln und die Abhängigkeit verschiedener Tumormodelle von diesem Signalweg systematisch zu kartieren.

TUMORBIOLOGIE

Prof. Dr. Thorsten Stiewe | Universität Marburg

„Decoding p53 Oligomerization Defects: Functional Elucidation of TP53 Non-Hotspot Mutations for Precision Oncology“

Darum geht es: TP53 ist das am häufigsten mutierte Tumorsuppressorgen, doch insbesondere Varianten in der Oligomerisierungsdomäne sind bislang unzureichend charakterisiert. Prof. Dr. Stiewe nutzt eine eigens entwickelte CRISPR-basierte Genome-Editing-Plattform, um systematisch alle Mutationen in diesem Bereich mit Einzelnukleotid-Auflösung zu analysieren. Ziel ist es, eine Referenz zur Klassifizierung seltener Varianten zu schaffen und damit die Grundlage für evidenzbasierte genetische Beratung und personalisierte Therapie bei TP53-mutierten Tumoren zu legen.

LEBERKREBS

Dr. Daniel Dauch | Universitätsklinikum Tübingen

„Treatment of liver cancer by inducing critical transcriptional stress in cancer cells“

Darum geht es: Primärer Leberkrebs ist weltweit die dritthäufigste Ursache für krebisbedingte Todesfälle. Dr. Dauch hat eine neuartige Strategie etabliert, die auf der gezielten Induktion von Transkriptionsstress in Krebszellen basiert und so deren Absterben auslöst. Ziel des Projekts ist es, diesen therapeutischen Ansatz durch die Kombination mit weiteren Wirkmechanismen zu verstärken und eine Grundlage für ein anschließendes Arzneimittelentwicklungsprogramm zu schaffen.

LUNGENKREBS

PD Dr. Dennis Lapuente | Universitätsklinikum Erlangen

„Combining induction of tissue-resident memory T cells and direct oncolysis: A mucosal viral vector-based immunotherapy for NSCLC“

Darum geht es: Beim nicht-kleinzelligen Lungenkrebs (NSCLC) ist die Infiltration von Tumoren durch gewebsresidente Gedächtnis-T-Zellen mit einer besseren Prognose verbunden, wirksame Impfstoffplattformen dafür fehlen jedoch bislang. PD Dr. Lapuente hat ein neuartiges virales Vektorsystem für die mukosale Impfung entwickelt, das diese Immunantwort robust auslöst und zugleich Tumorzellen direkt angreifen kann. Ziel des Projekts ist es, verschiedene Impfstoffkandidaten zu testen und den Ansatz mit einer Immun-Checkpoint-Blockade zu kombinieren.

* Die in diesem Text verwendeten Genderbegriffe vertreten alle Geschlechtsformen.

Wilhelm Sander-Stiftung: Forschung. Wissen. Zukunft

Stiftungszweck ist die Förderung der medizinischen Forschung, insbesondere von Projekten im Rahmen der Krebsbekämpfung. Seit Gründung der Stiftung wurden insgesamt über 360 Millionen Euro für rund 2.700 Forschungsprojekte in Deutschland und der Schweiz bewilligt. Damit ist die Wilhelm Sander-Stiftung eine der bedeutendsten privaten Stiftungen im deutschen Raum. Sie ging aus dem Nachlass des gleichnamigen Unternehmers hervor, der 1973 verstorben ist.

Kontakt

Maximilian Habersetzer

Wilhelm Sander-Stiftung

Leitung Förderwesen und Kommunikation

T. +49 89 544 187-0

E-Mail: kommunikation@sanst.de

Weitere Informationen

www.wilhelm-sander-stiftung.de

www.linkedin.com/company/wilhelm-sander-stiftung/